Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 7 (1921)

**Heft:** 45

**Artikel:** Dem freien christlichen Volke freie christliche Schulen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538366

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Dem freien christlichen Volke freie christliche Schulen.

Es ist keine Frage, daß der Weg zur geistigen Gesundung der Menschheit durch die Schule geht. Ihr Einfluß wird zwar, wie Willmann geschichtlich nachweist, gele= gentlich überschätt; er ift - oft zum gro-Ben Glücke — nicht so groß, wie gerne angenommen wird. Wenn aber eine bestimmte Geistesrichtung nachhaltig in die Geschlechter eingepflanzt werden soll, so bedürfen wir der Schule, die heute nicht nur Bildungs, fondern viel mehr Erziehungsanftalt fein will. Sie ift es auch, aber nicht zunächst ihrer Natur nach; denn Bildung ist auch heute noch, trop aller gegenteiligen Behaup= tungen das erste, was sie vermittelt und vermitteln foll. Diese aber ift hundertfach mit der Erziehung verknüpft, und bildende Tätigkeit wirkt gleichzeitig erziehend, wie jedes ernste, gewissenhafte Tun versittlichend wirkt. Die Erziehung als solche ist und bleibt Sache des Elternhauses, der Eltern, und die Schule ift nur im Stande, helfend — nie aber ersetzend — jenen beizustehen. Diese Teilaufgabe aber ift wichtig genug; so wichtig, daß ihr allein der große Schulkampf der

Gegenwart gilt.

Nun ist aber gerade die moderne Schule, die bald bis zum lleberdrusse von erziehendem Unterrichte redet, außerstande, tiefere — ich sage ausdrücklich: tiefere — Erziehungsarbeit zu leisten, und das schon aus bem einfachen Grunde, weil ihre geistige Grundlage nicht mit der des Elternhauses zusammenfällt. Schulbestrebungen der Gegenwart sind, soweit sie sittlich-religiöses Gebiet berühren, nur zu oft geistiger Raub unveräußerlicher Elternrechte, und sie werden nicht beffer, weil sie fich der Gunft des Staates erfreuen. Der Staat bleibt immer ein schlechter Erzieher und es ist heute dringend nötig, daß jedem Bürger, jedem Bolitiker — diesem am meisten —, jedem Bater und jeder Mutter es klar wird, wie weit die Rechte des Staates reichen, und noch mehr, wo fie aufhören. Reben dem Staate haben die Rirche, die Konfession und der Vater des Kindes Rechte, die ihnen niemand streitig machen kann. Geistige Aufklärung in diesen Fragen tut not; denn es besteht kein Zweifel, daß wir heute an der Schwelle einer neuen Zeit stehen. Zur rechten Zeit haben katholische Schulmänner sich daran gemacht, dem Schweizervolke Weg und Biel unferer Schulforderungen auseinander zu feten. Diesem Zwecke dient auch die Schrift des H. H. Rektors der kath. Kantonsrealschule in St. Gallen, Joseph Böni: Dem freien christlichen Volke freie chriftliche Schulen! (180 Seiten, Preis: 1 Fr. Verkaufsstelle: Leobuchhandlung, St. Gallen.)

In drei Abschnitten behandelt der Verfasser "katholische und protestantische Schulforderungen der Gegenwart". Im ersten Teil "Grundsähliches zu den gegenwärtigen Erziehungs= und Unterrichtsfragen" gibt er das geistige Rüstzeug zur grundsätlichen Beurteilung ber Schulfragen. Beginnend mit der Begründung durch rein vernünftige lleberlegung, gipfeln die Darlegungen in Vernehmlassungen unserer obersten Hirten und Lehrer, der Bischöfe und Päpste, sowie in der Darstellung der Forderungen des neuesten firchlichen Gesethuches.

Der zweite Teil liefert das Anschauungsmaterial zur grundsätlichen Auseinandersetzung: "Beiträge zur Schulgeschichte bes In- und Auslandes". In knappen, klaren Strichen entwirft der Berfaffer ein wertvolles Bild in- und ausländischer Schulzustände; die letten läßt er meist als Gegen= säte zu den unsrigen auf das Gemüt einwirken. Die Darstellung ist ruhig und rein sachlich, und tropbem steigt einem immer wieder die Frage auf, warum man sich so vieles bieten ließ, und vor allem, wie man so manche Schmach . . . vergessen konnte.

Das Buch will aber keineswegs nur klagende, zerstörende Kritik üben. Es ist ehrlich bestrebt, im Zeichen der Berftandi= gung, wahrhafter, echter Toleranz den höchsten Grundsat der schweiz. Berfassung, die geiftige, die religiöse Freiheit in die Tat umzuseten. "Der neue Aufbau des Schulwesens", nennt sich der dritte Teil. Dier werden praktisch gangbare Wege "zu einem echt schweizerischen, demokratischen Ausgleich" gewiesen. Vorbildlich ist die holländische Gestaltung des Schulwesens. — Wer unbefangen den Darlegungen folgt, muß zur lleberzeugung kommen, daß es bei gutem Willen leicht möglich ift, unsern Wünschen zu entsprechen. Wer nicht nur in Worten von Toleranz trieft, wer volle, uneingeschränkte Glaubens- und Gewissensfreiheit allen Bürgern zuerkennt, wer vor allem noch einwenig christlich denkt und damit auch eine jenseitige Verantwortung anerkennt, muß den Ausführungen zustim=

men. — Wir verdanken dem Verfasser die teidigung unser zeitgemäße, ruhige und klare Schrift; wir kümmert darum freuen uns der kraftvollen und mutigen Ver- gehört werden.

teidigung unserer Schulforderungen, unbefümmert darum, ob sie gerne oder ungerne gehört werden. B.

# Die Jungen.

4 Holla, ihr Jungen, auf Deck! Die Beit für euch ift da! Ihr mußt vorwärts stürmen, die Alten schlafen ja! Das war fo eine Zeitlang der Ruf in unsern und andern Reihen. Junge muffen her, die haben Kraft, die wissen zu fahren! Und tatsächlich stellte man in vielen Vereinen Junge an die Spite. Der Schreibende war lange Zeit Nachbeter dieses Rufes und nickte eifrig zur Forderung. Die Erfahrung, diese unerhitterliche Lehr-meisterin, gab ihm andere Lehren. Auch vom rein psychologischen Standpunkt aus betrachtet ist der oberwähnte Ruf — ich will nicht gerade sagen ein Unfinn, — aber boch eine fehr gewagte Forberung. Ift ber Junge, der Zwanzig-, Fünfundzwanzigjährige voll entwickelt, so entwickelt, daß er mit allen, in seiner Seele, seiner Familie, seiner Verwandtschaft, seiner Umgebung auftretenden Schwierigkeiten fertig wird, daß nicht die Schwierigfeiten über ihn herrschen, statt er sie bezwinge? Das sind wohl we= nige Junge in diesem Alter; ich weiß es. Und nun behaupte ich: ein Junger, sei er nun Jüngling oder Mann, ift nicht zum Führer geeignet, wenn er nicht alle ihm entgegentretenden Schwierigkeiten zu be-

herrschen und zu überwinden versteht. Er hat noch keine überschüssige Kraft nach außen abzugeben; er muß seine ganze Kraft für sich in Anspruch nehmen und zwar für sich allein! Will ein solcher Mensch in seiner Rede nicht unwahr sein und werden, in seinem Tun nicht mehr scheinen als er ist, dann heißt es: "Was willst du Frieden in andern herstellen, wenn du ihn selber nicht hast?"

Schon recht: Junge voran! Aber diese

Jungen müssen Ganze sein!

lleberlassen wir also die Führung in allen unsern Bewegungen Leuten, die überschüssige Kraft abzugeben haben! Diese Forderung ist psychologisch fest begründet; wer dagegen handelt, unterliegt früher oder später. (Damit will aber nicht gesagt werden, daß die Jungen nicht auch höchst wertvolle Mitarbeit an großen Werten leisten können; im Gegenteil, zur intensiven Kleinarbeit, von der das Gelingen der schönsten Ideen und Pläne schließlich abhängt, können die Jungen in ihrer Beweglichkeit und optimistischen Unverdrossenheit viel mehr beitragen als wir alte Pessimisten. D. Sch.)

### Soulnadrichten.

Lugern. Weggis. Bor furgem fonnte Berr Unton Bucher, Lehrer und Schulinspettor in Weggis, auf feine 25jabrige Wirtfamteit als Lehrer in Weggis gurudbliden. Es ift fonft allgemein Ufus, bag ber Jubilar bei einem folchen Unlaffe von der Gemeinde beschenft wird. Sier liegt nun der umgekehrte Fall vor: fr. Bucher widmet seinen Borgefetten, Rollegen und ehemaligen Schülern und Schülerinnen gum Unbenfen an fein filbernes Leh. rerjubilaum ein intereffantes Werflein heimattund. licher Ratur, betitelt: "Die Bürgergeschlechter bon Beggis und Bergeichnis ber Behorben, ber Beiftlichkeit und ber Lehrerschaft ber Bemeinbe Weggis". (Berlag von Gugen Haag, Lugern. 1921.) Es zeugt, wie die frubern Bublifationen bes Berfaffers, von gediegenem Forscherfinn und unverbroffener Arbeit und zeigt uns, wie febr Berr Rollege Bucher, ein würdiger Sohn Entlebuchs, mit seiner zweiten Beimat verankert und vermachsen ift. Wir gratulieren ihm ju feinen großen Erfolgen als Lehrer und Shulmann in feinem engern und wei. tern Wirfungefreise und gu feinem regen literari. J. T. ichen Schaffen herzlich.

Bug. Kantonalkonferenz. Am 16. November vormittage 1/210 Uhr besammelt fich die Lebrerschaft ber öffentlichen Schulen bes gangen Rantons im ehrmurdigen Rantoneratsfaale ber Sauptftabt gur Entgegennahme eines lehrreichen Referates von Grn, Lehrer hans Willi in Cham: "Wie fann ber Gefangunterricht in ber Bolfsichule neu belebt werden?" Unschließend werden Brobelettionen mit Echülern ber Unter., Mittel- und Oberschule folgen, vorgeführt von ben Berren Freuler 2., Müller Jof. und Wigmann Rich. Der Ronferenz vorgangig wird in St. Dawald ein Requiem für die magrend bes Jahres verftorbenen Ronferenzmitglieber gehal. ten (Gr. Remigia Weibel, R. D. Prof. Gapp unb Prof. Rub. Weiß). Schlieglich fei bemerkt, bag an Diefem Tage auch die Alterszulage gur Auszahlung gelangen foll.

St. Gallen. : Kant, Lehrerverein. Präsidentenkonferenz. Samstag, den 29. Oftober tag'en
im Merkatorium St. Gallen die Prasidenten der
14 Sektionen des K. L. V. Es dienen solche Zusammenkünfte einer engern Fühlungnahme zwischen
Kommission und Sektionskeitungen. Die Kommission
erhält dabei wünschenswerte Gelegenheit, über den